

**Kleine Anfrage
für die Fragestunde**

Hannover, den 20.04.2021

Fraktion der SPD

Rehakliniken in Niedersachsen - welche Bedeutung und welchen Stellenwert haben die Einrichtungen vor, während und nach der Corona-Pandemie?

Die Corona-Pandemie stellt die Rehakliniken in Niedersachsen vor große Herausforderungen. Die Zahl der stationär behandelten Patientinnen und Patienten ist im Jahr 2020 gegenüber 2019 um über 20 % zurückgegangen. So lag die durchschnittliche Auslastung im Jahr 2019 bei 90 %, während sie von März bis Dezember 2020 noch knapp 71 % betrug und in den ersten beiden Monaten des Jahres 2021 nur noch durchschnittlich 68 %.

Belegungsrückgänge sind in allen Fachbereichen zu verzeichnen, wobei der Bereich der Onkologie und zumindest im Jahr 2020 der Bereich der Psychosomatik besonders betroffen zu sein scheint. Der Rehabilitations- und Mutter-Vater-Kind-Vorsorgebereich hatte sowohl ab März 2020 als auch in den ersten beiden Kalendermonaten 2021 massive Rückgänge auf eine Auslastung von 50 % zu verzeichnen - einige Einrichtungen waren temporär wegen der Corona-Pandemie geschlossen.

Durch den Rückgang der Ausgaben der gesetzlichen Krankenkassen für Rehabilitations- und Vorsorgeeinrichtungen geraten die niedersächsischen Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen zunehmend unter finanziellen Druck und werden in ihrer Existenz bedroht. Rehakliniken brauchen durchschnittlich eine Auslastung von rund 90 %, um nicht defizitär zu arbeiten. Dies war bereits vor der Corona-Pandemie eine große Herausforderung; denn bei den jährlichen Budgetverhandlungen waren die Steigerungssätze häufig nicht mehr kostendeckend, sodass die Kompensation häufig über den Therapiebereich erfolgte, z. B. mehr Gruppentherapie als Einzeltherapie in der Psychosomatik. Auch die bauliche Situation führt in den meisten Rehakliniken unter Corona-Bedingungen zwangsläufig zu einer Reduzierung der zur Verfügung stehenden Bettenkapazitäten. Das bedeutet, dass sich die betriebswirtschaftlichen Risiken auch unabhängig von Corona zusätzlich verschärfen.

Zwischenzeitlich hat es Ausgleichzahlungen für die Mindererlöse gegeben, die aber nicht die Kosten der Einrichtungen decken. Die Anpassung der Ausgleichhöhe und die entsprechende Verlängerung des Rettungsschirmes sind notwendig, um die Strukturen der niedersächsischen Reha- und Vorsorge Landschaft nachhaltig zu sichern.

1. Welche Bedeutung und welchen Stellenwert haben die Rehakliniken in der niedersächsischen Gesundheitswirtschaft?
2. Welche Maßnahmen wurden ergriffen, um die finanziellen Probleme in den Rehaeinrichtungen zu mindern, und welche sind noch in Planung, um die Rehakliniken vor einer drohenden Insolvenz zu bewahren?
3. Ist eine gesetzliche Grundlage für die Verhandlungen zwischen den Krankenkassen und den Verbänden der Reha-Leistungserbringer über den Corona-Zuschlag für pandemiebedingte Mindererlöse in Planung, und wenn nicht, wie soll die Zahlung dieses Corona-Zuschlags von den Krankenkassen an die Rehakliniken sichergestellt werden?

Wiard Siebels
Parlamentarischer Geschäftsführer

(Verteilt am 21.04.2021)